

und Warnungen vor, die, wenn sie dem einen nicht flugs nütze sind, doch dem andern zu gute kommen. Man muß sich nicht eben flugs in aller Leute Übungen und besondere Wege formen und setzen, viel weniger aus solchen particulier-Führungen eine allgemeine Regel machen, als wozu uns die Heil. Schrift und der von Jesu Christo verheißene Geist des Vaters genug ist. Aber man muß auch nichts gutes verwerfen, sondern aus so manchen guten Handleitungen durch den Geist der Prüfung das Beste heraus suchen, wie die Bienen aus einer ganzen Wiese voll Blumen das beste Honig sammeln: Und wer alle solche schöne Gaben des Geistes eckelhaft verachtet, der hätte sich wol zu prüfen, ob es ihm um seine Besserung ein rechter Ernst sey.

24. Wäre also in Lesung dieses Buchs und in der praxi selbst der folgende discours sehr wol zu beobachten, der sich von dem Brauch und Mißbrauch solcher Bücher findet in dem Büchlein von der geistlichen Freude cap. IV. p. 140. und cap. VI. p. 167. Die geistliche Bücher sind uns nicht gegeben, daraus gleichsam ein ganzes Gebäude der göttlichen Wirkungen und unser Verhalten dagegen in unserm Gehirne aufzurichten, und darnach so wol unsere eigene, als andere Seelen zu führen. Die Gnade Gottes ist ungebunden, und läßet sich in keine Regeln einschräncken. Der Wind bläset, wo er will: also auch der Geist Gottes wirket, wo, wenn und wie er will. Sondern weil wir Menschen so sehr verführet und von den innerlichen zu den äußerlichen Dingen so gar verfallen, und auch dabey so feig und zaghaft seyn, daß wir nicht einmal das Herz haben dem innern Zug zu folgen; so hat der Herr einige fromme Seelen, die in denen Sachen wol geübt und erfahren, bewogen zu verzeichnen, wie es ihnen ergangen, damit die Unerfahrenen nicht von dem Innerlichen ab, und zu den Büchern und daselbst befindlichen Regeln, sondern eben dadurch zu dem Innern geführet und davon unterrichtet werden möchten, die unterschiedene Wege der Gnade zu lernen, und denselben getrost zu folgen, wenn es sich etwa zuträgt, daß dieser oder jener eben dergleichen Wirkungen in sich befünde, als er da liest. Und dabey bleibt die liebevolle Vorsehung unsers theuren Erlösers nicht aus, welche einem ieglichen guten Herzen dieses oder jenes Buch eher als ein anders in die Hand spielet, nachdem es desselben disposition am gemäsesten ist.

25. GOTT hat zugelassen, daß verschiedene Autores von den mancherley Wirkungen Gottes in ihnen, so sie erfahren, und den unterschiedlichen Wegen, durch die der Herr sie geführet hatte, öffentlich geschrieben; auf daß die andere gute Seelen, wenn sie dieses oder jenes Buch (welches die göttliche Fürsorge ihnen gemeinlich eher, als ein anders in die Hände fallen läßt) zu lesen bekommen, darinnen die Sache, so sie trifft, oder etwa eine Warnung fürs künftige (manchmal als von ungefähr, so zu sagen) finden; Und sie also, nachdem ihnen wegen ihrer Scrupel diesem, oder jenem Verlangen, dadurch sie beunruhiget wurden, ein Genügen geschehen, zu der gänzlichen, allgemeinen und unumschränkten Überlassung an Gott gebracht werden mögen, und er gleichsam freye Hände in ihnen bekomme, sie so zu bilden, wie er sie haben will: keines weges aber, daß sie sich sollen in den Kopf setzen, eben dergleichen Weg zu halten, den ihr Autor beschrieben und gefolget; und noch viel weniger alle Mysticos auszustudieren, sie alle in einen Weg zu bringen, und demselben nachzugehen. Welches schädlich, ja eben so unmöglich und eben so lächerlich seyn würde, als wenn jemand in fremde Länder reisen, vorher aber alle Itineraria oder Reise-Beschreibungen durchlesen, sie alle in eine route oder Folge bringen, dann aber denselben von Ort zu Ort nachgehen und allen denen Reisenden in ihren besons